Dämlicher Hoshide

Von Delacroix

Leo

Die Salbe unter seinen Fingern war ein wenig klumpig und so grau, dass er ihr keine große Heilkraft zugeschrieben hätte, hätte seine kleine Schwester, Elise, sie ihm nicht höchst selbst in die Hand gedrückt. Sie roch auch nicht besonders gut. Irgendwie wie eine Mischung aus Kamille und dem Kleister mit dem der Handwerker den Riss in seiner Zimmerwand auf Schloss Krakenburg verschlossen hatte. Er hoffte inständig, dass das nicht daran lag, dass es der Kleister war.

Dabei hätte es ihm eigentlich egal sein können. Es war nicht sein Rücken, den er damit bestreichen sollte. Es war der Rücken seines Bruders, der stoisch die Wand anstarrte und so tat, als merkte er von all dem nichts.

Leo ließ die Finger über die gerötete Haut wandern. Krieg, das wusste er, verlangte manchmal Opfer und Camillas Wyvern offensichtlich auch. Es war nicht Xanders Schuld gewesen, dass er im Stall gestanden hatte, als dem Tier klar geworden war, dass es seinen Speiseplan erweitern wollte. Wirklich nicht.

Man konnte ihm nicht einmal vorwerfen, dass er versucht hatte es aufzuhalten. Höchstens, dass es ihm auch noch gelungen war.

Gedankenverloren massierte er die stinkende Masse weiter ein. Hätte der Wyvern die Nervensäge aufgefressen, es wäre nicht schade drum gewesen. Der arrogante Blick, das eingebildete Gehabe, die sandfarbenen Haare...

Er hätte gewiss ein gutes Häppchen abgegeben.

Leo griff ein weiteres Mal in den stinkenden Tiegel, schmierte mehr von der ekelhaften Salbe auf seine Finger und versuchte sie ein wenig anzuwärmen, bevor er sie auf dem Rücken seines Bruders verteilte.

Nach was die Nervensäge wohl geschmeckt hätte? Sicher nach etwas Ungewöhnlichem. In Hoshido schien immer alles ein wenig ungewöhnlich zu sein. Zumindest, wenn er nach den Süßigkeiten ging, die Elise regelmäßig von ihren neuen Verbündeten zugesteckt bekam.

Kirschblütengeschmack, rote Bohnen, Nori... Das alles fanden Hoshiden scheinbar ganz normal. Leo schüttelte den Kopf. Er hatte die Süßigkeiten selbst gesehen und keine der bunten Leckereien passte zu dem aufgeblasenen Idioten, den der Wyvern zu fressen versucht hatte.

Er war nicht süß, eher bitter und jeder seiner Auftritte hinterließ einen ekelhaften Nachgeschmack, fast so, wie Xanders Kaffee es tat, wenn man vorsichtig an ihm

nippte. Allerdings, das musste er zugeben, hatte er mit Kaffee sonst nicht viel gemein. Sein Haar war zu hell, seine Kleidung zu bunt, nicht einmal das dunkle Braun seiner Augen wollte wirklich passen. Es erinnerte ihn viel mehr an die Schokolade, die er heimlich in seinem Zimmer hortete, als an das ungeliebte Heißgetränk.

Dämlicher Hoshide.

Dämlicher Hoshiden fressender Wyvern.

Dämlicher -

„Leo?“, murmelte sein Bruder ohne sich zu ihm herumzudrehen. Er hielt vorsichtshalber inne. Hatte er am Ende zu fest zuge drückt oder war Xander jetzt auch der ekelhafte Geruch in die Nase gestiegen?

War sie vielleicht doch schon länger nicht mehr frisch?

„Hmm“, machte er, mehr als Zeichen, dass er zuhörte, als weil er wirklich etwas sagen wollte. Xander räusperte sich. „Sag mal“, fragte er dann, in der Stimme einen ungewohnt skeptischen Unterton, „hast du mir mit der Salbe gerade '*dämlicher Hoshide*' auf den Rücken geschmiert?“